

Wanderwoche Cinque Terre vom 4. bis 10. April 2017



Teilnehmer: Harald Grimme, Alex Hautle, Roman Thurnherr, Franz Benz, Gertrud Spirig, Koni Spirig, Mathäus Eggenberger, Ursula Eggenberger, Ernst Wohlwend, Walli Wohlwend, Armin Schmid, Elisabeth Schmid, Marianne Breu, Jürg Pfund, Hansjörg Graf (Leiter)

Zusammenfassung

Das Wetter war immer sonnig, mit manchmal etwas Frühnebel und mit angenehmen Wandertemperaturen. Das Hotel war ruhig, ausser wir waren am Singen. Wir wurden verwöhnt. Das Essen war excellent. Ich habe mich an den täglich neuen Fisch gehalten. Lorenzo, der Starkoch von Lèvanto, pflegt eine spezielle Ligurische Küche. Der öV zu Land und zu See hat immer geklappt. Wir waren nie in Eile, die Zeit reichte immer zum Geniessen. Wir waren ein kameradschaftliches Team, alle vorhandenen Talente kamen zum Einsatz. Die Wanderwoche war rundum gelungen.

Unser Programm

Dienstag, 4. April 2017: Hinfahrt.

Zu Hause regnet es. In Chur sehen wir den ersten Flecken blauen Himmel. Ab San Bernardino scheint die Sonne. Es klappt mit allen Anschlüssen. Nach 9 Stunden Bahn- und Postautofahrt ziehen wir in unser Hotel Palace in Lèvanto ein.



Mittwoch, 5. April 2017: die klassische Einstiegtour.

Lèvanto – Sant' Antonio – Monte Rosse, ca. 3 Stunden Wandern. Vorbei an der alten Kirche San Andrea steigen wir zum Castello hinauf. Weiter geht es durch den Wald und die blühende Macchia hoch über der Costa del Semaforo zur verfallenen Kapelle Sant' Antonio. Von unserem Picnicplatz aus überblicken wir die ganze Küste der Cinque Terre. Dann steigen wir steil hinab nach Monte Rosso, wo wir es uns im kleinen Städtchen gut gehen lassen. Heimfahrt mit der Bahn durch den Tunnel nach Lèvanto.



Donnerstag, 6. April 2017: Die spektakuläre Küstentour mit vielen Felspartien, von Camogli über die Batterie zum Kloster San Fruttuoso

Von der Bergkirche San Rocco aus überblickt man den nördlichen Apennin und die Küste von Genua bis Camogli. Das Strässchen wird zum Weg und dann zum Pfad, und der führt durch die Macchia zu den „Batterie“, wo wir im geschlossenen Beizlein unser Picnic abhalten. Hier beginnen die ausgesetzten Passagen durch die Nagelfluhwände, die mit Ketten gesichert sind. Wir sind fast allein in dieser wilden Landschaft. Ein letzter Aufstieg führt nochmals 200m hinauf. Oben rasten die einen, andere zeigen ihre Kletterkünste. Im letzten Abstieg kommen unsere Samariter zu ihrem einzigen Einsatz. Herzlichen Dank für die geleistete Hilfe. Vom Kloster San Fruttuoso aus bringt uns das Schiff zurück nach Camogli.



Freitag, 7. April 2017: Der Tag zur freien Verfügung.

In kleinen Gruppen sind die Teilnehmer unterwegs zu ihren persönlichen Zielen.



Samstag, 8. April 2017: Die grosse Tour.

Wie vor 2 Jahren wanderten wir von Riomaggiore durch Rebberge, Olivenhaine, Wälder und Macchia bis nach Portovenere am Ende der Halbinsel. Aufenthalte bei der Madonna di Montenero (Aussicht), beim Telegrafo (Beiz) und nach Campiglia (Picnic). Gute Aussicht nach La Spezia und auf die grossen Hafenanlagen. Im Abstieg kamen nochmals Felspartien. Ganz zum Schluss erscheinen die Felsenkirche und die riesige Burg, hinter der sich das mittelalterliche Städtchen versteckt. Es reicht noch für einen Bummel durch den Ort und zum Einkehren. Dann fährt unser Schiff ab, welches uns in fast 2 Stunden zurück bis nach Lèvanto bringt. Unterdessen ist die erste Strandbar geöffnet, gut für einen Apéro mit Sonnenuntergang am Meer. Wir waren gut 5 Stunden am Wandern.



Sonntag, 9. April 2017: Durch die Bergdörfchen hinter Lèvanto.

Ridarolo, S.Bartolomeo, Pastini, Lerici, Montale, Casello, Dosso, Groppo, Lavaggiorosso, Lizza und S.Antonio heissen sie an unserem Weg Sie sind durch gut markierte, mehr oder weniger gute Wanderwege mit einander verbunden. Meist gehen wir auf alten, aufgegebenen Terrassen. Doch einige Olivenhaine werden wieder genutzt, und ein paar alte Höfe sind wieder bewohnt. Wir sind heute Besucher und keine Touristen, wir stellen uns vor, wie die Menschen vor noch 50 Jahren hier gelebt haben. Die am steilen Hang klebenden Dörflein sind blitzsauber gepflegt, Ferienwohnungen wohl für die Nachkommen der früheren Bewohner. Montale liegt an der neuen Strasse, es lebt, und sogar die Bar ist geöffnet. Wir trinken den etwas seltsamen einheimischen Wein. Und zu oberst, in Lavaggiorosso, führt „Zita“ ihr Ausflugsrestaurant. Sie schenkt uns den guten Wein ein. Voller lokaler Eindrücke kehren wir nach etwa 4 1/2 Stunden Wandern nach Lèvanto zurück, wo schon die zweite Strandbar geöffnet ist.



Montag, 10. April 2017: Abschied und Heimfahrt.

Nach dem Morgenessen bedanken wir uns beim Hotelteam. Koni hat am Sonntag eine perfekte Karte geschaffen. Ich darf jedem vom Personal einzeln in allen Sprachen danken und dann auch den Dank des Hauses für uns angenehme Gäste entgegennehmen. Nach einem letzten Apéro rattern wir unsere Rollkoffer zum Bahnhof. Die Heimfahrt dauert nur noch 8:30 Stunden, die Umsteigezeiten sind sehr knapp. Doch wir schaffen es ohne Verluste. Braun und zufrieden, aber auch müde kommen wir in der Dämmerung wieder zu Hause an.



Es war eine tolle Woche mit einem wundervollen Team. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer.